

KELSAG

Jahresbericht 2015



Entschrottungs-Anlage
Kehrichtschlacke

Bericht des Präsidenten

Sehr geehrte Aktionäre

Die Weltwirtschaft konnte im vergangenen Jahr ein moderates Wachstum verzeichnen. Während die Eurozone und insbesondere die USA positive Zahlen ausweisen konnten, blieben Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern weitgehend aus. Im Euroraum hat im vergangenen Jahr eine moderate Erholung der Wirtschaft eingesetzt. Die Lage der Schweizer Wirtschaft kann insgesamt als stabil bezeichnet werden. Seit der Aufhebung der Kursuntergrenze des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro ist das Wirtschaftswachstum praktisch zum Erliegen gekommen, was zu einem Nullwachstum des realen BIP in den ersten drei Quartalen des Jahres geführt hat. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erwartet für das Jahr 2015 insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 0,8%. Die Einführung von Negativzinsen stellt für Unternehmen, Pensionskassen, öffentlichrechtliche Körperschaften, Banken und für die KELSAG eine Herausforderung dar.

In diesem schwierigen Umfeld verwertete, deponierte und entsorgte die KELSAG im vergangenen Jahr auf hohem Niveau. Annähernd Rekordumsätze konnte das Unternehmen erzielen. Die Dienstleistungen für die Gemeinden und Private konnten weiterhin zur Zufriedenheit erbracht werden. Die 33 Aktionärsgemeinden aus dem Baselland, Solothurn und Jura profitierten vom «Sorglos-Entsorgungs-Angebot» durch die KELSAG. So stellte sie allen Gemeinden ein reichhaltiges Angebot für die Entsorgung oder Wiederverwertung von Siedlungs- und Gewerbeabfällen zur Verfügung. Die Gemeinden wurden weitgehend für administrative Aufgaben in diesem Bereich entlastet. Lediglich die Kontrollen des örtlichen Sammelplatzes wurden noch durch die Gemeinden organisiert resp. vorgenommen. Ausschreibungen von Sammeldienstaufträgen für Kehricht, Altmetalle, Papier und Grüngut erfolgten direkt und kostengünstig durch die KELSAG. Im Gegensatz zu den Gemeinden, welche nicht dem Verbund angeschlossen sind, fallen keine Kosten für die Aktionäre an.

Die Tochtergesellschaft KELSAG-Biopower AG erzielte weiterhin ausgezeichnete Werte bei der Energieproduktion. Auf der Ertragseite liess der warme Sommer jedoch die Anlieferungen von Grüngut einbrechen.

Im kommenden Jahr wird die Kehricht-Schlackendeponie restlos aufgefüllt werden. Eine Nutzung von zusätzlichem Volumen zur Deponierung von sauberem Aushubmaterial ist derzeit in Abklärung. Dadurch könnte die Abdeckung der Deponie kostengünstig erfolgen.

In diesem Jahr wird der bisherige Geschäftsführer sein Pensum reduzieren und noch in einem Teilpensum für unser Unternehmen tätig sein. Wir danken Stefan Schwyzer für sein langjähriges Engagement als Verwaltungsrat und zuletzt als Geschäftsführer im Dienste der KELSAG und der 33 Aktionärsgemeinden. Wir wünschen ihm gute Gesundheit und einen wohlverdienten (Teil-)Ruhestand.

Germann Wiggli



Germann Wiggli

Verwaltungsratspräsident

Bericht des Geschäftsführers

Einleitung



Stefan Schwyzer
Geschäftsführer

Biogas-Anlage, KELSAG BIOPOWER AG:

Die Biogasanlage funktioniert seit dem Umbau der Beschickungs-Fördertechnik im Februar 2015 viel besser. Der budgetierte Ertrag aus der Strom-Einspeisung konnte über das ganze Jahr zu 98% erreicht werden. Die Gesamt-Einspeisung war mit 1'814'876 kWh um 65,8% höher als 2014.

Auf den ersten Blick erfreulich, aber die Probleme liegen im Detail. Die Technik rund um den Hauptfermenter macht uns nach wie vor immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Auch die saisonalen Mengen-Schwankungen haben Einflüsse auf die Biologie im Fermenter.

Alle über die Jahre (seit Inbetriebnahme Sommer 2011) erduldeten Schwierigkeiten und Mehraufwände haben zu diversen Mängeln an die Lieferanten-Firma

Eisenmann geführt. Die KELSAG BIOPOWER AG hat eine Klage gegen die Firma Eisenmann eingereicht und diverse Forderungen geltend gemacht.

Trotz verbesserter Jahresleistung wird immer noch ein grosses negatives Jahresergebnis 2015 ausgewiesen. Positiv ist die Erkenntnis, dass unter Berücksichtigung der Abschreibungen kein Cash-Drain besteht.



KELSAG-Betrieb

Die Deponie füllt sich

Mit dem Kanton Basel Landschaft konnte der Liefervertrag für Schlacke zu unserer Deponie aufgrund des vorhandenen Deponie-Restvolumens nochmals um ein Jahr bis Ende 2016 verlängert werden. Dieses Abkommen garantiert uns die Restfüllung unserer Deponie bis Ende 2016. Anschliessend haben wir bis Sommer 2018 Zeit, um die 3 Meter Rekultivierungsschicht auf die Deponie-Oberfläche zu bringen. Diese enge Zeitvorgabe des Kantons ist eine Herausforderung, hingegen sind Finanzierung und Vorgehensweise geregelt.

Der Kanton Basel Landschaft hat im Frühjahr 2015 eine öffentliche Vernehmlassung zur Deponieplanung in der Nordwestschweiz lanciert. Die KELSAG hat sich daran beteiligt und dabei den Vorschlag unterbreitet, dass auf unserer Deponie-Oberfläche durch eine etwas steilere Böschungsgestaltung 100'000 – 150'000 m³



zusätzliches sauberes Aushubmaterial abgelagert werden könnten. Das Amt für Umweltschutz (AUE) BL steht dem Vorhaben positiv gegenüber.

Geschäftsverlauf

Der Betriebs-Prozess «Deponie» schlug bis Ende Jahr wieder alle Rekorde. So ist einerseits Schlacke aus Basel, aus Zuchwil und auch noch aus Lufingen ZH angeliefert worden, andererseits wurden sehr grosse Mengen an Reaktormaterial und über ein Bauunternehmen grosse Mengen an unverschmutztem Aushubmaterial angeliefert. Die Betriebs-Prozesse Dienstleistungszentrum (DLZ), Sackgebühr (SGB) und Grüngut-Sammlung (KOMP) liefen im normalen, erwarteten Rahmen ab.

Das Geschäftsjahr 2015 der KELSAG ist (Dank der Deponie) sehr erfolgreich verlaufen.

Personal

Nach meinem persönlichen Entscheid, ab 2016 mein Arbeitspensum zu reduzieren und von der Funktion als Geschäftsführer und Betriebsleiter zurück zu treten, ist die Suche nach einem neuen Geschäftsführer/Betriebsleiter im 1. Halbjahr erfolgreich verlaufen. Anfang Oktober hat in dieser Funktion Hr. Guido Blanchard seine Tätigkeit aufgenommen.

Stefan Schwyzer